

Journal für
Hypertonie

Austrian Journal of Hypertension

Österreichische Zeitschrift für Hochdruckerkrankungen

Editorial

Slany J

Journal für Hypertonie - Austrian

Journal of Hypertension 2013; 17

(1), 5

Homepage:

www.kup.at/hypertonie

Online-Datenbank
mit Autoren-
und Stichwortsuche

Offizielles Organ der
Österreichischen Gesellschaft für Hypertensiologie



Österreichische Gesellschaft für
Hypertensiologie
www.hochdruckliga.at

Indexed in EMBASE/Scopus

Datenschutz:

Ihre Daten unterliegen dem Datenschutzgesetz und werden nicht an Dritte weitergegeben. Die Daten werden vom Verlag ausschließlich für den Versand der PDF-Files des Journals für Hypertonie und eventueller weiterer Informationen das Journal betreffend genutzt.

Lieferung:

Die Lieferung umfasst die jeweils aktuelle Ausgabe des Journals für Hypertonie. Sie werden per E-Mail informiert, durch Klick auf den gesendeten Link erhalten Sie die komplette Ausgabe als PDF (Umfang ca. 5–10 MB). Außerhalb dieses Angebots ist keine Lieferung möglich.

Abbestellen:

Das Gratis-Online-Abonnement kann jederzeit per Mausklick wieder abbestellt werden. In jeder Benachrichtigung finden Sie die Information, wie das Abo abbestellt werden kann.

Das e-Journal

Journal für Hypertonie

- ✓ steht als PDF-Datei (ca. 5–10 MB) stets internetunabhängig zur Verfügung
- ✓ kann bei geringem Platzaufwand gespeichert werden
- ✓ ist jederzeit abrufbar
- ✓ bietet einen direkten, ortsunabhängigen Zugriff
- ✓ ist funktionsfähig auf Tablets, iPads und den meisten marktüblichen e-Book-Readern
- ✓ ist leicht im Volltext durchsuchbar
- ✓ umfasst neben Texten und Bildern ggf. auch eingebettete Videosequenzen.

Editorial

Geneigte Leserin, geneigter Leser!

Ich freue mich, Sie im neuen Jahr wieder durch unser Journal begleiten zu dürfen! **René Wenzel** hat im vorliegenden Heft wichtige Erkenntnisse des vergangenen Jahres zusammengestellt. Autoren aus der Schweiz berichten über ihre positiven Erfahrungen mit Telemedizin. In den elektronischen Medien steckt ein hohes Potenzial an Möglichkeiten verbesserter Kommunikation zwischen Patienten und Ärzteschaft, die es gilt, in der Zukunft vermehrt zu nützen. Aus Bratislava kommt ein interessanter Beitrag, der zeigt, dass selbst jüngere schlanke Hypertoniker Marker eines Metabolischen Syndroms aufweisen können. Der wissenschaftliche Newsletter der ESH befasst sich diesmal mit den Erkrankungen der Aorta – Endorganschäden, die in den vergangenen Jahren erst allmählich in den Fokus der Hypertensiologie geraten. Im „News-Screen“ möchte ich Ihre Aufmerksamkeit auf zwei Arbeiten lenken, die neue Aspekte zur Beurteilung und Behandlung des Blutdrucks im hohen Alter beleuchten.

Ich will in diesem Jahr versuchen, strittige Themen zu polarisieren. Wenn auch Ihnen etwas „aufstößt“, halten Sie mit Ihrer Meinung nicht zurück, schreiben Sie uns, wir drucken Ihren Kommentar gerne ab.

Im Übrigen wird die Entdeckung des RAS unsere diesjährige Ausgabe begleiten. Vor 80 Jahren, am 9. Mai 1933, berichtete Harry Goldblatt vor der „American Association of Pathologists and Bacteriologists“ über seine bahnbrechenden Experimente mit Drosselung der Nierenarterien. Die ausführliche und heute noch lesenswerte Publikation folgte 1934 in *J Exper Med* (59, 357) und beschreibt aufs Genaueste die mit äußerster Sorgfalt geplanten und durchgeführten Versuche an Hunden. Die Blutzufuhr der Nieren wurde mit einer eigens entwickelten Klemme gedrosselt. Zwei Monate vor und mehrere Monate nach der Operation wurde der Blutdruck an den jeweils mindestens 3 Minuten zuvor ruhenden Hunden täglich 10 Mal gemessen! Die Abbildung auf der Titelseite zeigt den systolischen Druckanstieg eines Versuchstiers nach subtotaler Drosselung der rechten (R1) und später der linken (L1) Nierenarterie. Bei einseitiger Nierenarterienstenosierung war keine wesentliche Einschränkung der Ausscheidungsfunktion nachweisbar, bei doppelseitiger starben die Versuchstiere an Urämie. Erstere brachten die Autoren mit der benignen, letztere mit der malignen Nephrosklerose des Menschen in Verbindung. Nach Konstriktion anderer Arterien konnten sie keine Blutdrucksteigerung beobachten. Die Autoren schlossen daraus, dass eine Ischämie der Nieren über einen unbekanntem Mechanismus Hypertonie hervorruft.

In der Hoffnung, dass die Lektüre der Zeitschrift für Sie von Nutzen ist, verbleibe ich

Ihr

J. Slany
joerg@slany.org



Prof. Dr. Jörg Slany

Editorial Board 2013:

Univ.-Prof. Dr. Jörg Slany, Wien (Editor in Chief)

Prim. Univ.-Prof. Dr. Heinz Drexel, Feldkirch
Prim. Univ.-Prof. Dr. Bernd Eber, Wels
Dr. Bernhard Fürthauer, Maishofen
OA Dr. Peter Grüner, Salzburg
Univ.-Prof. Dr. Gerhart Hitzenberger, Wien
Prim. Univ.-Prof. Dr. Gert Johann Mayer, Innsbruck
Prim. Univ.-Doz. Dr. Hans Joachim Nesser, Linz
Dr. Paul Pavék, Weiz

Prim. Univ.-Prof. Dr. Max Pichler, Salzburg
Prof. Dr. Heidemarie Pilz, Wien
Univ.-Prof. Dr. Alexander Rosenkranz, Graz
Univ.-Doz. Dr. Kurt Stoschitzky, Graz
OA Dr. Manfred Wallner, Wels
Univ.-Prof. Dr. Bruno Watschinger, Wien
Univ.-Prof. Dr. Robert Zweiker, Graz

Mitteilungen aus der Redaktion

Abo-Aktion

Wenn Sie Arzt sind, in Ausbildung zu einem ärztlichen Beruf, oder im Gesundheitsbereich tätig, haben Sie die Möglichkeit, die elektronische Ausgabe dieser Zeitschrift kostenlos zu beziehen.

Die Lieferung umfasst 4–6 Ausgaben pro Jahr zzgl. allfälliger Sonderhefte.

Das e-Journal steht als PDF-Datei (ca. 5–10 MB) zur Verfügung und ist auf den meisten der marktüblichen e-Book-Readern, Tablets sowie auf iPad funktionsfähig.

[Bestellung kostenloses e-Journal-Abo](#)

Besuchen Sie unsere zeitschriftenübergreifende Datenbank

[Bilddatenbank](#)

[Artikeldatenbank](#)

[Fallberichte](#)

Haftungsausschluss

Die in unseren Webseiten publizierten Informationen richten sich **ausschließlich an geprüfte und autorisierte medizinische Berufsgruppen** und entbinden nicht von der ärztlichen Sorgfaltspflicht sowie von einer ausführlichen Patientenaufklärung über therapeutische Optionen und deren Wirkungen bzw. Nebenwirkungen. Die entsprechenden Angaben werden von den Autoren mit der größten Sorgfalt recherchiert und zusammengestellt. Die angegebenen Dosierungen sind im Einzelfall anhand der Fachinformationen zu überprüfen. Weder die Autoren, noch die tragenden Gesellschaften noch der Verlag übernehmen irgendwelche Haftungsansprüche.

Bitte beachten Sie auch diese Seiten:

[Impressum](#)

[Disclaimers & Copyright](#)

[Datenschutzerklärung](#)